

# **Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU)**

## **Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen**

### **Arbeitskreis Umwelt (AKU) Gronau**

Gronau/Münster, 25. November 2015

#### **Pressemitteilung**

## **Urananreicherer Urenco in neuen Turbulenzen:**

- **EON und RWE wollen Anteile in „Atomstiftung“ abschieben**
- **Atomkraftgegner fordern Fahrplan für Stilllegung der UAA Gronau**

Der Urananreicherer Urenco kommt nicht zur Ruhe: Nach Medienberichten planen die deutschen Anteilseigner RWE und EON ihre Urenco-Konzern-Anteile in eine „Atomstiftung“ einzubringen. Offenbar wollen sie mit diesem Schritt der Bundesregierung eine Haftungsbegrenzung beim Abbau der Atomanlagen und der Entsorgung des Atommülls schmackhaft machen. Anti-Atomkraft-Initiativen fragen, ob damit aus Sicht von RWE und EON der seit vier Jahren sehr schleppend laufende Verkaufsprozess bei Urenco gescheitert ist. Neben RWE und EON sind auch Großbritannien und die Niederlande Anteilseigner des Urenco-Konzerns. Auch für die britischen und niederländischen Urenco-Anteile gibt es seit geraumer Zeit nebulöse Verkaufspläne. Die deutsche Urananreicherungsanlage (UAA) der Urenco produziert in Gronau (Westfalen) angereichertes Uran für den Betrieb zahlreicher Atomkraftwerke in aller Welt.

## **Bund und Land NRW sollen die Betriebsgenehmigungen für die Gronauer Uranfabrik aufheben**

Der Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU) und die Anti-Atomkraft-Initiativen im Münsterland lehnen die neuen Überlegungen von RWE und EON ab: „RWE und EON sind an ihrer Urenco-Beteiligung bekanntlich nicht mehr interessiert. Jetzt ist ein guter Zeitpunkt für die Bundesregierung und die zuständige NRW-Landesregierung, die Betriebsgenehmigungen für die Urananreicherungsanlage in Gronau sofort aufzuheben. Folgekosten – z. B. für die bestmögliche Entsorgung des täglich rapide wachsenden Atommüllbergs – könnten wirksam begrenzt werden“, so Udo Buchholz vom Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz (BBU).

Für Urenco bedeuten die Pläne von RWE und EON neue Unsicherheiten: Derzeit sucht Urenco ein neues Führungsduo, im Gespräch ist der britische Rüstungsmanager Sir Dick Olver als Chairman. Letzte Woche wurde zudem bekannt, dass der japanische Kaufinteressent Toshiba, genau wie schon zuvor der französische Kaufinteressent Areva, in massiven finanziellen Schwierigkeiten steckt, so dass der Interessentenkreis immer kleiner wird. Am letzten Wochenende forderte dann der Parteitag der Bündnis-Grünen die Stilllegung der UAA Gronau bis 2022.

## **Stilllegungsfahrplan für die Urananreicherung ist notwendig**

„Der Beschluss der Grünen zielt zwar in die richtige Richtung, aber die Partei muss nun gemeinsam mit der SPD in NRW ihre Koalitionsvereinbarung zur Beendigung der Urananreicherung auch tatsächlich umsetzen. Dazu ist dringend ein verbindlicher Stilllegungsfahrplan notwendig, damit das Ende der Urananreicherung greifbar wird,“ so Matthias Eickhoff vom Aktionsbündnis Münsterland

gegen Atomanlagen.

## **6. Dezember, 13 Uhr: Kundgebung vor der UAA Gronau**

Am Sonntag, 6. Dezember, findet um 13 Uhr eine Kundgebung in Gronau an der Urananreicherungsanlage statt (Röntgenstraße 4). Dabei wird die Forderung nach sofortiger Stilllegung der Uranfabrik in Gronau sowie die Ablehnung der für 2016 geplanten Inbetriebnahme eines neuen riesigen Atommülllagers auf dem UAA-Gelände im Vordergrund stehen. Als besonderer Gast wird die russische Umweltaktivistin Olga Podosenova aus Ekaterinburg erwartet, die über den Gronauer Uranmüll in Russland informieren wird. Zwischen 1995 und 2009 hatte Urenco allein aus Gronau 27 000 Tonnen Uranmüll zur faktischen Endlagerung unter freiem Himmel nach Russland exportiert. Bislang weigern sich sowohl Urenco wie auch RWE, EON und die Bundesregierung für diesen Atommüll made in Germany die Verantwortung zu übernehmen.

Nach der Kundgebung findet traditionell – wie an jedem ersten Sonntag im Monat – ein Sonntagsspaziergang niederländischer und deutscher Anti-Atomkraft-Initiativen an der UAA Gronau statt.

### **Zum Hintergrund:**

Urenco betreibt in Europa und in den USA insgesamt vier Urananreicherungsanlagen und beliefert 30% des Weltmarktes mit angereichertem Uran zur Brennelementefertigung. Der Konzern gehört zu jeweils einem Drittel dem britischen und niederländischen Staat sowie gemeinsam EON und RWE. Die Bundesregierung besitzt ein Vetorecht bei wichtigen Entscheidungen, weil die Urananreicherung als Schlüssel zur Atombombe gilt. Im westfälischen Gronau produziert Urenco trotz des beschlossenen Atomausstiegs mit einer bisher zeitlich unbefristeten Betriebsgenehmigung. Die Bundesregierung hat bislang sogar einen Börsengang für Urenco nicht ausgeschlossen. Der Verkauf des ganzen Konzerns soll bis zu 14 Mrd. Euro erbringen.

### **Weitere Informationen:**

[www.bbu-online.de](http://www.bbu-online.de), [www.sofa-ms.de](http://www.sofa-ms.de), [www.urantransport.de](http://www.urantransport.de), [www.kein-castor-nach-ahaus.de](http://www.kein-castor-nach-ahaus.de)